

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.
Preis des Tagesblattes:
Durch Träger, per Woche... 10c
Durch die Post, per Jahr... \$4.00
Preis des Wochenblattes:
Bei strikter Vorausbezahlung,
per Jahr... \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.
Omaha, Neb., den 12. Oktober 1912

Die Freie Deutsche Schule in Seattle.
Aus Seattle, Wash., wird geschrieben: Der Deutsche Stadtverband wird bald Mittel und Wege

Die Ergebnisse des soz.-dem. Parteitages.
Mit mehr Recht als sonst konnten die Redner der sozialdemokratischen Partei diesmal den Parteitag in Chemnitz einen Markstein in der Entwicklung des deutschen Sozialdemokratie nennen, denn, so sagt die Frankfurter „A. F. Presse“, „es ist der Parteitag, der dem revisionistischen Gedanken innerhalb der Partei den Sieg gebracht hat.“

Gerade haben eigentlich in allen Fällen, wo die Gegensätze zwischen Radikalismus und Revisionismus zusammenprallen konnten, fast nur die Radikalen, aber es herrschte offenkundig ein geradezu ängstliches Bestreben, zu „kämpfen“, um nicht vor aller Welt die innere Schwäche der stärksten Fraktion des Reichstages in der Entscheidung treten zu lassen, und schließlich ist bei den Abstimmungen die Meinung der Revisionisten stets durchgedrungen. Man ist über alle Anträge, die den Gegenstand zwischen beiden Richtungen in der Partei deutlich machen mußten, zur Tagesordnung übergegangen und hat alles schön und in Ordnung befunden. Man hat das Stichwahlkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei bei den letzten Reichstagswahlen gebilligt, man hat jede Diskussion über die Frage, ob ein Sozialdemokrat bei einem Hoch auf den Kaiser den Sitzungssaal verlassen soll oder nicht, abgelehnt, und man hat sich bemüht, die Sonderkonferenzen der Radikalen und der Revisionisten als die selbstverständliche und harmlose Sache von der Welt hinwegzujagen, obwohl kein geringerer als Bebel in der Auseinandersetzung darüber von einer rechten und einer linken Seite der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sprach, und dabei die Mitteilung machte, daß schon seit etwa sieben Jahren die beiden Flügel der Reichstagsfraktion getrennte Zusammenkünfte abhalten, daß die beiden Gruppen, als zu Beginn des letzten Reichstages zahlreiche neue sozialdemokratische Abgeordnete gewählt wurden, in einen lebhaften Wettbewerb um diese traten.

Auch in der Frage des Imperialismus und der Rüstungen hat man sich auf eine Resolution geeinigt, die mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde, obwohl die Meinungen über diese Fragen recht weit auseinandergehen, wie die Reden von Ledebour und Dr. Kuesel gezeigt haben. Und schließlich wurde auch noch mit 271 gegen 221 Stimmen der sogenannte „Nürnberg Beschlus“ zur Maffeei aufgehoben, der die Arbeiter der Partei verpflichtet hatte, am 1. Mai einen Tagesdienst an den Mai-Fonds abzuliefern. Mit diesem Beschlus ist dem Gedanken des 1. Mai als Weltfeiertag einträglicher Stils verjagt worden.

Seraus aus dem Turm, hat Herr Julius Boehm vor einigen Jahren dem Zentrum zugerufen. Der Parteitag in Chemnitz ruft dasselbe verächtlich der deutschen Sozialdemokratie zu.

Probewahlen für Debs.
In einer Reihe von Städten sollen Probewahlbestimmungen in den Fabriken ein überraschend großes Votum für Debs, den sozialistischen Kandidaten, aufgewiesen haben. Das verlangt das „Cinc. Volksblatt“ zu den Worten: Rüge nicht die bestimmte Tatsache vor, daß der Sozialismus den Parteien absolut fremd ist, so könnte man zu dem Glauben verleitet werden, daß Debs ein größeres Votum erhalten werde, als Roosevelt oder Taft. Auf jeden Fall ist fest, daß das Votum für Debs unheimlich stark sein werde.

„Diese Strömung in Arbeiterkreisen“, schreibt das genannte Blatt, „ist aus dem Grunde überraschend, daß gerade in der letzteren Zeit viel getan worden ist, um den arbeitenden Klassen Erleichterungen zu bieten. Die alte und unumstößliche Maxime, daß der Arbeiter das ganze Risiko seiner Beschäftigung zu tragen hat und keinen Anspruch auf Entschädigung erheben kann, ist in fast allen Industriezweigen des Nordens außer Kurs gesetzt worden. Ebenso wird die Pflicht des Staates, für die Gesundheit der Arbeiter Sorge zu tragen, jetzt im weitesten Maße anerkannt. Was die politischen Programme der bürgerlichen Parteien betrifft, so weichen sie förmlich voneinander, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern. Präsident Taft hat den Grundlag aufgestellt, daß es für den Arbeiterschutz keine konstitutionellen Schranken gibt, daß der Staat nicht bloß verpflichtet, sondern auch berechtigt ist, für das Wohlergehen der Arbeiter durch entsprechende Einrichtungen zu sorgen, daß die Bundesregierung innerhalb ihres Wirkungsbereiches befugt ist, den Maximal-Arbeitslohn allen Kontraktoren und Lieferanten zur Pflicht zu machen und Arbeiterversicherung in der weitesten Ausdehnung ein Pflichtgebot des Staates geworden ist. Die anderen Parteien, die Demokraten und Fortschrittler, vertreten den gleichen Gedanken. Wenn in solcher Weise dem Arbeiter ein Einigkommen gezeigt wird, das sogar die bisherigen praktischen Forderungen der Sozialisten übertrifft, so muß es unverständlich scheinen, daß trotz alledem sich in den Arbeiterklassen solche sozialistischen Tendenzen offenbaren, wie sie aus den erwähnten Probewahlbestimmungen zu sehen sind. Die Ansicht, daß die Arbeiter mehr verlangen, daß sie alle Dividenden und Zinsen vom Kapital für sich beanspruchen, ist unbenkbar. Solche Forderungen werden nur von dem extremsten Flügel der Sozialdemokratie gestellt, der bekanntlich stark in der Minorität ist. In Wirklichkeit besteht dieses Verlangen nur noch in der Theorie. Die Revisionisten, die bei weitem in der Mehrheit sind, beanspruchen nicht mehr als die Reformen, die innerhalb des Rahmens der bürgerlichen Gesellschaftsordnung gewährt werden können. Wenn ihnen das, wie wir gezeigt haben, von den bürgerlichen Parteien geboten wird, wie soll man dann diese Hinneigung zum Sozialismus erklären?“

Das „Cinc. Volksblatt“ nun sucht die Erklärung der besprochenen Erscheinung aus der Höhe der Lebensmittelpreise abzuleiten. Das geht, so erwidert die „America“, kaum an. Derartige Erscheinungen pflegen nie auf eine Ursache zurückzuführen sein. Im übrigen ist bekanntlich sehr wenig Verlaß auf die sogenannten Strohreden.

Anden müssen, um die für die Deutsche Schule, die er unterhält, bestimmten Einnahmen zu vergrößern, denn der Besuch hat seit der Eröffnung vor einem Monat beträchtlich zugenommen, daß man noch eine vierte Lehrkraft engagieren muß. Auch ist es fraglich, ob man in der Turnhalle bleiben kann, denn die Räume, welche für Schulzwecke benützt werden können, erweisen sich jetzt schon als viel zu klein. 150 Knaben und Mädchen benutzen die Gelegenheit, gratis Unterricht in der deutschen Sprache und auch im Gesang zu erlangen und es sind viele Kinder amerikanischer Abkunft darunter. Dem Stadtverband gehören jetzt 16 Vereine an, welche für die Deutsche Schule in jedem Monat eine Zahlung leisten, aber diese Gelder reichen jetzt nicht mehr aus. Der Vorstand hofft, daß die am 20. Oktober stattfindende Feier des Deutschen Tages ein finanzieller Erfolg werden wird, denn der Reinertrag dieser Feier fließt stets der Schulkasse zu.

Der Stahltrust und die Regierung.
Der Stahltrust ist eine große industrielle, finanzielle und auch eine sehr große und mächtige politische Organisation. Über seine Schiffsplatten verkauft er an Japan und fremde Regierungen um 40 Prozent billiger als an die Ver. Staaten - Regierung. Die namentlichen Platten, für welche er von unserer Regierung \$100 erhält, verkaufte er der japanischen Regierung für \$60.
Man denke mal darüber nach, schreibt ein Wechselblatt, und mache sich klar, was das bedeutet. Es bedeutet ungefähr, daß Japan ein Schlachtschiff von amerikanischem Stahl für \$6.000.000 bauen kann, welches unserer eigenen Regierung \$10.000.000 kostet. Es bedeutet, daß Japan für Zwecke seiner Kriegsmarine nur \$6 auszugeben braucht, für jede \$10, welche es unserer Regierung kostet, und zwar auf unserem eigenen Markt.
Es bedeutet ferner, daß Japan für das nämliche Geld beinahe eine doppelt so starke Marine bauen kann, wie unsere eigene Regierung, wenn beide amerikanischen Stahl verwenden. Und es bedeutet, daß der Stahltrust mit der einen Hand die amerikanische Regierung oder das amerikanische Volk herab und mit der anderen einen möglichen Feind bewaffnen und stärken hilft.
Wie die Trusts mit der Regierung umspringen und besonders die Stahltrusts es fertig bringen, ihre Produkte der Regierung zu hohen Preisen aufzuzwingen, geht aus der kürzlich beschlossenen Vergebung von Kontrakten für Stahlprojekte amerikanischer Stahlwerke hervor, trotzdem englische Firmen Angebote zu bedeutend niedrigeren Preisen gemacht hatten. Der Unterschied zwischen den englischen und den niedrigen amerikanischen Angeboten stellt sich für die gesamten Lieferungen auf rund \$343.000.

Sobald das Resultat der Angebote bekannt geworden war, traten die Vertreter von sechs amerikanischen Stahlwerken zusammen, und es ward beschlossen, dem Departement ein Ultimatum zu stellen, derart, daß die amerikanischen Stahlwerke überhaupt die Herstellung von Stahlprojekten aufgeben und die dazu eingerichteten Fabriken für andere Zwecke verwenden würden. Zur Begründung wurde hinzugefügt, es werde so wie kein Profit bei der Herstellung derselben gemacht, und man halte die Fabriken nur im Gange, damit dieselben der Regierung im Kriegsfall zur Verfügung ständen. Der angegebene Grund und die Drohung mit dem Schließen der Fabriken wurden vom Departement als genügend anerkannt, um den amerikanischen Fabrikanten die Lieferung zu den viel höheren Preisen zu übertragen.

Dies sind einige der Anwendungen, welche der Stahltrust von dem ihm gewährten Schutzgeld macht. Und damit ihm diese Möglichkeit nicht entzogen wird, fordert er immer mehr Schutz für seine „Baby Industry“ und wehrt sich gegen jegliche Tarifrevision, wenn sie von anderen als seinen eigenen Tarif - Experten ausgeführt werden soll.

Die Geschäftswelt voller Vertrauen.
Die heutige Präsidentschaftskampagne unterscheidet sich insofern außerordentlich von allen bisher stattgehabten, als bis jetzt die Geschäftswelt davon nicht im geringsten schädlich beeinflusst worden ist und aller Wahrscheinlichkeit nach in den verbleibenden fünf Wochen auch nicht mehr in schädigender Weise beeinflusst werden wird. Es ist, so schreibt die „N. Y. Staatszeitung“, zweifelsohne an dem zur Zeit so viel gehörten Gerede von der wieder über unser ganzes Land gekommenen Prosperität ein gut Stück Uebertreibung, denn es ist nicht zu erkennen, wie eine allgemeine Prosperität möglich ist, wenn die Preise für die meisten Lebensmittel schier unerschwinglich geworden sind, so daß in ungezählten Familien Entbehrungen sich aufgedrängt haben, weil sonst ein Auskommen nicht möglich gewesen wäre. Wenn also von Prosperität die Rede ist, so kann dies keineswegs bedeuten, daß Wohlstand in jedem Hause und in jeder Hütte eingeleitet sei. Von Prosperität läßt sich nur in dem beschränkten Sinne reden, daß die allgemeine Geschäftslage eine günstige ist.

Die Tatsache, daß die Präsidentschaftskampagne dieses Mal keine Störung von Handel und Wandel mit sich geführt hat, ist nicht schwer zu erklären, und die beste Erklärung dafür dürfte noch immer die nächstliegende sein: die Geschäftswelt ist sich bewußt, daß der Ausfall der Wahlen im demokratischen Sinne keine Schädigung von Handel und Wandel nach sich ziehen wird. Die Geschäftswelt hält die Erwählung Wilsons nicht nur für möglich, sondern für sicher, ist aber nach einer einsichtsvollen und vorurteilsfreien Prüfung zur Ueberzeugung gelangt, daß sie in diesem Falle keine Störungen zu befürchten hat, und daß die Anpassungen an den etwaigen umgestalteten Tarif sich ohne ernsthafte Verluste werden bewerkstelligen lassen und auf keinen Fall dauernde Unbillen dadurch erzeugt werden.

Das Preisfein von geschäftlichen Störungen in der heutigen Kampagne liefert die beste Widerlegung des billigen Geredes von den mißlichen Wirkungen eines eventuellen demokratischen Sieges, so wie es jetzt von Theodore Roosevelt alltäglich auf dem Stump verzapft wird und womit auch Präsident Taft in der verflochtenen Woche zu verschiedenen Malen an die Öffentlichkeit getreten ist. Das Vertrauen der Geschäftswelt, das sich in dieser Kampagne nicht erschüttern läßt, straft alle die dahingehenden Reden und Schreiben in überaus bezeichnender Weise Lügen.

Deutet auf demokratischen Sieg.
Der „N. Y. Herald“ hat, wie vor früheren Nationalwahlen, auch in diesem Jahre durch Nachfragen zu ermitteln gesucht, wie die Stimmgeber über die Präsidentschaftskandidaten denken, und zwar diesmal in ganz besonders weitem Umfange. In seiner Sonntags-Ausgabe veröffentlicht das Blatt die Ergebnisse aus elf Staaten, in denen nahezu 25.000 Wähler Auskunft darüber gaben, wie sie vor vier Jahren stimmten und wie sie diesmal zu stimmen gedenken. Das Resultat ist sehr günstig für die demokratische und sehr ungünstig für die republikanische Sache. Die progressive Partei steht im allgemeinen in der Mitte zwischen den beiden anderen. Die sozialistische Partei weist einen geringen, nicht ins Gewicht fallenden Fortschritt auf. Von den Personen, die Auskunft gaben, erklärten sich 11.164 für Wilson, 7147 für Roosevelt, 4784 für Taft und 1800 für Debs. Bei der vorigen Präsidentenwahl stimmten dieselben Personen wie folgt: 8910 für Bryan, 10.781 für Taft und 1604 für Debs. Man sieht, daß Roosevelt keine Anhänger fast ausnahmslos aus der republikanischen Partei gezogen hat, während die Zahl der Demokraten noch um 2000 zugenommen hat. Im Einzelnen zeigt sich, daß von den Taft - Anhängern von 1908 4150 zu Roosevelt übergegangen sind, 2354 zu Wilson und 71 zu Debs. Von den Bryan-Anhängern von 1908 aber sind nur 678 zu Roosevelt, 213 zu Taft und 49 zu Debs übergegangen. Der Netto-Gewinn der Demokraten beträgt 2254 und der der Sozialisten 196, der Netto-Verlust der Republikaner aber 5997. Diese Erhebungen des „New York Herald“ sind in der Stadt New York, in Syracuse und Utica, und in den Staaten Connecticut, Delaware, New Jersey, Pennsylvania, Maryland, Ohio, Indiana, Kentucky, West Virginia und Wyoming gemacht. In allen diesen Staaten steht Wilson an erster Stelle. In Delaware, Ohio, Kentucky und West Virginia hat er sogar mehr Stimmen aufzuweisen, als die beiden andern Kandidaten zusammen; nur in Connecticut und Pennsylvania steht Roosevelt an erster und Wilson an zweiter Stelle. Taft ist überall der dritte. Am merkwürdigsten ist das Resultat in Pennsylvania, wo die drei Kandidaten beinahe gleich viel Stimmen erhielten, nämlich Roosevelt 573, Wilson 567 und Taft 543.

Ed. Maurer's Restaurant
1306 1308 Sarnam Straße.
Cafe für Damen in Verbindung.
Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Feinste Schneiderarbeit - Expert-Reparaturen - Bestes Reinigen
Harry, Allgemeiner Modeschneider
202 Weikle Blvd. 16. und Sarnam St. Omaha, Neb.
HARRY HOFNER, Besitzer

HOTEL ST. DENIS
Broadway und 11. Straße, New York City
Heim-Comfort ohne übertriebenen Luxus.
Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu decoriert und ausgestattet und hat viele neue und moderne Einrichtungen, jedoch es jeden Vergleich mit modernen Hotels in der Stadt ausfällt.
Das einzige erstklassige Hotel nahe allen Dampferlinien.
In der Nähe des Bereichs aller interessanten Punkte. Halber Block von Grand Central Station.
Die allerbesten Dienste in der Stadt zu \$1.00 den Tag und aufwärts.
7 Minuten vom Grand Central Bahnhof. 10 Minuten nach allen großen Läden und Theatern.
ST. DENIS HOTEL CO.
AUCH STANWIX HALL, ALBANY, N. Y.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter
622 No. 24. Straße Süd Omaha, Neb.
Telephon South 325, 7-1731

W.B. Reduso CORSETS
REDUZIEREN Ihre FIGUR von 1 bis 5 Zoll
VERKAUFT IN ALLEN GESCHAFTEN
VON \$3.00 AUFWAERTS
WEINGARTEN BROS. Fabrikanten, Broadway 34 St. N.Y.

THE BEER WITH A REPUTATION
Metz
"THE OLD RELIABLE"
Your patronage of this Home Brew is a Boost for Omaha
W. J. BOSCHHOFF RETAIL DEALER - PHONES DOUGLAS 119, 110, A 2119

Sonderbare Gesteine. - Die Kenntnis der Erde und ihrer Bestandteile ist noch lange nicht abgeschlossen, die Tätigkeit auf dem Gebiete der Chemie macht uns vielmehr von Zeit zu Zeit mit neuen Gesteinsarten bekannt, deren Wert anfangs oft gar nicht erkannt wird, die aber mit der Zeit schon ihre Stelle im Gewerbetreiben der Welt finden dürften. Manche, mit denen man früher nichts anzufangen wußte, haben sich ja schon als äußerst wertvoll erwiesen, die meisten haben allerdings noch de. Verwendung. Da ist z. B. das Vanadin, ein chlorhaltiges Bleigefest, aus dem auf chemischen Wege das Vanad gewonnen wird, ein hellgraues, metallglänzendes Pulver, das neuerdings in der Stahl- und Eisen - Industrie zur Verwendung kommt. Es gibt dem Stahl eine bedeutende Widerstandskraft und schützt ihn vor dem, was man „Ermüdung“ nennt. Dann ist da der Langstein, oder wolframsaure Kalk, der schon vor hundert Jahren bekannt war, aber erst in neuerer Zeit bei der Herstellung elektrischer Glühlampen Verwendung gefunden hat, vordemhlich zu den unter dem Namen Wolframlampen oder Botanlampen bekannten Metalladlampen, die eine dem Tageslicht am nächsten kommende Helligkeit verbreiten. (W. P.)

Telephon Douglas 292
Etabliert 1877
Ed. Maurer's Restaurant
1306 1308 Sarnam Straße.
Cafe für Damen in Verbindung.
Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Feinste Schneiderarbeit - Expert-Reparaturen - Bestes Reinigen
Harry, Allgemeiner Modeschneider
202 Weikle Blvd. 16. und Sarnam St. Omaha, Neb.
HARRY HOFNER, Besitzer

HOTEL ST. DENIS
Broadway und 11. Straße, New York City
Heim-Comfort ohne übertriebenen Luxus.
Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu decoriert und ausgestattet und hat viele neue und moderne Einrichtungen, jedoch es jeden Vergleich mit modernen Hotels in der Stadt ausfällt.
Das einzige erstklassige Hotel nahe allen Dampferlinien.
In der Nähe des Bereichs aller interessanten Punkte. Halber Block von Grand Central Station.
Die allerbesten Dienste in der Stadt zu \$1.00 den Tag und aufwärts.
7 Minuten vom Grand Central Bahnhof. 10 Minuten nach allen großen Läden und Theatern.
ST. DENIS HOTEL CO.
AUCH STANWIX HALL, ALBANY, N. Y.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter
622 No. 24. Straße Süd Omaha, Neb.
Telephon South 325, 7-1731

W.B. Reduso CORSETS
REDUZIEREN Ihre FIGUR von 1 bis 5 Zoll
VERKAUFT IN ALLEN GESCHAFTEN
VON \$3.00 AUFWAERTS
WEINGARTEN BROS. Fabrikanten, Broadway 34 St. N.Y.

THE BEER WITH A REPUTATION
Metz
"THE OLD RELIABLE"
Your patronage of this Home Brew is a Boost for Omaha
W. J. BOSCHHOFF RETAIL DEALER - PHONES DOUGLAS 119, 110, A 2119

„Heiratet früh“ empfiehlt Dr. Elliot. Das tun sie hier auch ohne Not: heiraten „früh und oft“, gleichwie sie's ehemals mit der Stimmenabgabe bei den Wahlen hielten. (Wbl.)

Telephon Douglas 292
Etabliert 1877
Ed. Maurer's Restaurant
1306 1308 Sarnam Straße.
Cafe für Damen in Verbindung.
Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Feinste Schneiderarbeit - Expert-Reparaturen - Bestes Reinigen
Harry, Allgemeiner Modeschneider
202 Weikle Blvd. 16. und Sarnam St. Omaha, Neb.
HARRY HOFNER, Besitzer

HOTEL ST. DENIS
Broadway und 11. Straße, New York City
Heim-Comfort ohne übertriebenen Luxus.
Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu decoriert und ausgestattet und hat viele neue und moderne Einrichtungen, jedoch es jeden Vergleich mit modernen Hotels in der Stadt ausfällt.
Das einzige erstklassige Hotel nahe allen Dampferlinien.
In der Nähe des Bereichs aller interessanten Punkte. Halber Block von Grand Central Station.
Die allerbesten Dienste in der Stadt zu \$1.00 den Tag und aufwärts.
7 Minuten vom Grand Central Bahnhof. 10 Minuten nach allen großen Läden und Theatern.
ST. DENIS HOTEL CO.
AUCH STANWIX HALL, ALBANY, N. Y.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter
622 No. 24. Straße Süd Omaha, Neb.
Telephon South 325, 7-1731

W.B. Reduso CORSETS
REDUZIEREN Ihre FIGUR von 1 bis 5 Zoll
VERKAUFT IN ALLEN GESCHAFTEN
VON \$3.00 AUFWAERTS
WEINGARTEN BROS. Fabrikanten, Broadway 34 St. N.Y.

THE BEER WITH A REPUTATION
Metz
"THE OLD RELIABLE"
Your patronage of this Home Brew is a Boost for Omaha
W. J. BOSCHHOFF RETAIL DEALER - PHONES DOUGLAS 119, 110, A 2119

— Wie die Gegenstände sich berühren! Bei dem Gedanken daran, daß geheizt werden muß, überläuft es manchen Familienvater kalt, der „später beim Bezahlen der Kohlenrechnung gewiß in Hitze geratet wird.“ (Wbl.)

Telephon Douglas 292
Etabliert 1877
Ed. Maurer's Restaurant
1306 1308 Sarnam Straße.
Cafe für Damen in Verbindung.
Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Feinste Schneiderarbeit - Expert-Reparaturen - Bestes Reinigen
Harry, Allgemeiner Modeschneider
202 Weikle Blvd. 16. und Sarnam St. Omaha, Neb.
HARRY HOFNER, Besitzer

HOTEL ST. DENIS
Broadway und 11. Straße, New York City
Heim-Comfort ohne übertriebenen Luxus.
Dieses berühmte Hotel ist neu renoviert, neu decoriert und ausgestattet und hat viele neue und moderne Einrichtungen, jedoch es jeden Vergleich mit modernen Hotels in der Stadt ausfällt.
Das einzige erstklassige Hotel nahe allen Dampferlinien.
In der Nähe des Bereichs aller interessanten Punkte. Halber Block von Grand Central Station.
Die allerbesten Dienste in der Stadt zu \$1.00 den Tag und aufwärts.
7 Minuten vom Grand Central Bahnhof. 10 Minuten nach allen großen Läden und Theatern.
ST. DENIS HOTEL CO.
AUCH STANWIX HALL, ALBANY, N. Y.

H. T. BRASS, Anti-Trust Leichenbestatter
622 No. 24. Straße Süd Omaha, Neb.
Telephon South 325, 7-1731

W.B. Reduso CORSETS
REDUZIEREN Ihre FIGUR von 1 bis 5 Zoll
VERKAUFT IN ALLEN GESCHAFTEN
VON \$3.00 AUFWAERTS
WEINGARTEN BROS. Fabrikanten, Broadway 34 St. N.Y.

THE BEER WITH A REPUTATION
Metz
"THE OLD RELIABLE"
Your patronage of this Home Brew is a Boost for Omaha
W. J. BOSCHHOFF RETAIL DEALER - PHONES DOUGLAS 119, 110, A 2119

— Wie die Gegenstände sich berühren! Bei dem Gedanken daran, daß geheizt werden muß, überläuft es manchen Familienvater kalt, der „später beim Bezahlen der Kohlenrechnung gewiß in Hitze geratet wird.“ (Wbl.)

Ich bin ein Moose und stolz darauf, sagt
Pap Schroeder,
Der Mann an der Spitze der gewichttragenden Herde.
Hast Ihr jemals bedacht, daß der Royal Order of Moose of the World die größte und beste sozialbrüderliche Guts-Gesellschaft ist, welche existiert; die einzige Gesellschaft, die für die Wittve, die Alten und Invaliden, die Kranken und Leidenden zu sorgen versteht, und die Waisen ohne besondere Kosten für ihre Mitglieder erzieht?
Der Royal Order of the Moose of the World hat nicht das Geringste mit der sogenannten Bull Moose-Partei zu thun. Ich nehme große Klassen an den Montag- und Mittwoch-Abenden jeder Woche auf. Jene, die an ihrem eigenen Schicksal, sowohl als an demjenigen Jener, die von ihnen abhängen, interessiert sind, werden gut thun, den Moose-Vorschlag zu untersuchen, während wir eine freie Diskussion von \$5.00 Einjahresgebühr haben. Die Benefits sind \$7 per Woche, krank oder Unfall; \$100 beim Tode. Freie ärztliche Behandlung für Mitglieder und deren Familien. Beiträge sind 75 Cents per Monat. Keine Affiliations. Wegen näherer Auskunft hebt J. A. Schroeder, District National Director, 609 Paxton Gebäude, Omaha, Telephon Douglas 2157.

Wheeler & Welpton Co.
Zuverlässige Versicherung aller Art
1511 Dodge St. - Phone Doug. 186

Bitterer Ansatz
zur Bereitung der Magen- u. Lebens-Essenz
25c Packet bei
EMIL CERMAK
Deutscher Apotheker
1264-66 Jübl. 13. Str. Omaha

A. CECHA
Juwelier und Optiker
Feine neue Waarenauslage
Reparatur deutscher Uhren Spezialität
Willen angepaßt zu mäßigen Preisen
1248 südl. 13 St. - Tel. Red 2940

H. R. Arends
Zahnarzt
Wead Blvd. 18. und Sarnam Straße, Omaha, Neb.,

HARRY H. CLAIRBORNE
Friedensrichter
Zimmer 14. über der Washington Teller Office,
1504 Sarnam St. Tel. Red 7401
Rechtler Tel. Doug. 3306 Omaha, Neb.

EMIL HANSEN & CO.
Familien Vorkhaus
Wholesale and Retail
Ablieferung nach allen Stadtteilen
1223 Chicago St. Tel. Doug 3658

HANS KRUSE
Feine Weine und Liqueure
Storz Bier an Zapf.
Spricht bei uns vor!
Süßlicke Gde der 16. u. Webster,